

Michael Bernays an Vaihinger, München, 24.6.1883, 2 S., hs., am Briefkopf goldfarben eingedrucktes Monogramm MB, Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Aut. XXI, 2 m, Nr. 4

Theurer Freund und College!

Mein Glückwunsch¹ darf Ihnen nicht länger fehlen; ich spreche ihn mit der innigsten Freude aus. Diese Freude will ich mir auch nicht trüben lassen durch den Gedanken, daß ich selbst unvermögend war,² ein Ereigniß herbeizuführen, das ich so sehnlich herbeiwünschte. Was liegt daran, durch wen das Gute vollbracht wird? Wenn es nur geschieht! Und wirklich, es ist etwas Gutes und Schönes, daß Sie endlich auf einen Platz gelangen, für den | Sie schon seit so manchen Jahren berufen und auserwählt erscheinen mußten. Hoffentlich beweist schon in allernächster Zeit irgend eine der deutschen Universitäten sich so einsichtig, Sie als Ordinarius³ in ihren Kreis zu ziehen und Ihnen so den weitesten Spielraum für die gedeihlichste Wirksamkeit zu eröffnen. Einem Manne wie Ihnen ist nur die unentbehrliche Begünstigung von außen zu wünschen. Alles andere, was Ihnen den schönsten Erfolg verlängern kann, besitzen Sie.

Treulich und herzlich Ihr

Bernays.

München
24 Juni 1883.

Anmerkungen

¹ Mein Glückwunsch] zu Vaihingers Ernennung zum ao. Prof. in Straßburg.

² selbst unvermögend war] vgl. Bernays an Vaihinger vom 15.3.1882

³ als Ordinarius] Vaihinger wechselte 1884 als ao. Prof. nach Halle, zum persönlichen Ordinarius wurde er dort erst 1894 ernannt.